

Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Lohr a.Main

Az.: 14/11

PROTOKOLL über die Dekanats-Synode des Evang.-Luth. Dekanatsbezirkes Lohr a.Main

Zeit und Ort: Samstag, 11. November 2023 – 9.00 Uhr bis 15.45 Uhr
im Gemeindezentrum Ulmer-Haus in Lohr a. Main

Thema: „Zusammen geht es besser. Was uns die regionale Zusammenarbeit bringt.“

Referenten: Pfr.i.R. Hans-Herrmann Pompe, Dekan Till Roth, Michael Donath, Präsidiumsmitglied Manuela Weber, Dekanatskantor Mark Genzel

Tagesordnung:

- 9:30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in der Auferstehungskirche
11:00 Uhr Eröffnung der Synode im Ulmer-Saal
11:15 Uhr Impulsreferat I: Was ist und was will „regiolokale“ Kirchenentwicklung?
Danach 30 min. Gruppenarbeit und Rückfragen im Plenum
13:00 Uhr Mittagessen im Gasthaus Schönbrunnen, Lohr a.Main
14:20 Uhr Interview mit Michael Donath, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Lohr
14:40 Uhr Impulsreferat II: Welche Einstellungen brauchen wir für eine gute Regionalentwicklung?
15:10 Uhr Offenes Wort: „Was mir am Herzen liegt“
15:45 Uhr Abschluss der Veranstaltung durch Präsidiumsmitglied Manuela Weber

Zu dieser Dekanats-Synode wurden alle **67 stimmberechtigten Mitglieder** (65 Stimmen da sich jeweils 2 Beauftragte der Lektoren- und Prädikantenarbeit und der Frauenarbeit eine Stimme teilen) form- und fristgerecht geladen.

Von insgesamt 16 ordinierten Mitgliedern sind	15 anwesend,
von insgesamt 43 Vertretern der Kirchenvorstände sind	30 anwesend,
von insgesamt 8 berufenen Mitgliedern (6 Stimmen) sind	5 anwesend,
von insgesamt 6 nicht stimmberechtigten Gästen sind	4 anwesend.

Anwesend waren somit 50 stimmberechtigte Mitglieder und 4 Gäste (nicht stimmberechtigt). Die Dekanatssynode war somit beschlussfähig.

Verlauf der Synode:

9:30 Uhr – Gottesdienst mit hl. Abendmahl in der Auferstehungskirche

Dekan Till Roth begrüßt die anwesenden Synodalen, insbesondere die Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des Dekanatsbezirks sowie Frau Marion Winnefeld, Vertreterin der Landessynode.

Die Dekanatssynode beginnt mit einem Abendmahlsgottesdienst. Im Rahmen des Gottesdienstes finden außerdem Ehrungen zu Ordinationsjubiläen statt.

11: 00 Uhr – Eröffnung der Synode im Ulmer – Saal

Dekan Roth begrüßt nochmals die anwesenden Synodalen – insbesondere Pfarrer Sebastian Roth, der erstmals an der Synode teilnimmt sowie Pfarrer Kirchner, der aufgrund seines bevorstehenden Ruhestands zum letzten Mal auf der Synode sein wird – und eröffnet die Dekanatssynode.

Zunächst geht ein Dank an alle Helferinnen und Helfer für die Vorbereitung + Durchführung der Synode.

Dekan Roth entschuldigt Präsidiumsmitglied Martin Hentschel, der aufgrund einer anderen wichtigen Veranstaltung heute leider nicht teilnehmen kann.

Anschließend stellt Dekan Roth fest, dass die Beschlussfähigkeit der Synode gegeben ist, s. Auflistung oben.

Er bittet um Bestätigung des Protokolls der letzten Dekanatssynode vom 12.November 2022. Das Protokoll liegt aus und ist auch auf der Internetseite des Dekanatsbezirks nachzulesen.

Beschluss: 49 Zustimmungen, 1 Enthaltung, keine Gegenstimme

Es gibt keine Fragen und Änderungswünsche zur Tagesordnung.

Beschluss der Dekanatskollekten 2025

Den Synodalen wurden die folgenden Dekanatskollekten für 2025 zur Abstimmung gegeben:

Karfreitag:	Familienpflege Diakonisches Werk Lohr a.M.
Pfingstmontag:	Arbeit von Lektoren und Prädikanten
Freier Sonntag im Sep./ Okt.:	Partnergemeinde Oldonyo Sambu/Tansania
Freier Sonntag im November:	Evang. Jugendarbeit Dekanatsbezirk Lohr a.Main
2. Weihnachtsfeiertag:	Diakonisches Werk Lohr a.M. – Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA)

Beschluss: einstimmig.

Dekan Roth stellt den heutigen Referenten Pfarrer i.R. Hans – Hermann Pompe vor.

Herr Pompe wurde bereits zweimal vom Dekanat als Referent zu KV-Freizeiten eingeladen, welche dann aber coronabedingt ausgefallen sind.

Zu seiner Person:

Herr Pompe war von 1983 bis 2000 Gemeindepfarrer. Nachfolgend hatte er bis 2009 die Leitung des Amtes für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste der Rheinischen Kirche inne. Ab 2009 war er Leiter des EKD-Zentrums für „Mission in der Region“. Anschließend wurde er Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD)[2] und Referent für Mission und Kirchenentwicklung der Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) in Berlin.

11:15 Uhr – Impulsreferat I: Was ist und was will „regiolokale Kirchenentwicklung“

In seinem ersten Impulsreferat stellte Herr Pompe die Region als „Mixed economy“ und die Wirkungen und den Mehrwert von regiolokaler Kirchenentwicklung (rIKE) vor.

Ausgangspunkt für die regiolokale Kirchenentwicklung beim EKD-Zentrum Mission in der Region (zmir) war die Erfahrung: Starke Gemeinden brauchen starke Regionen – starke Regionen brauchen starke Gemeinden. „Regiolokal“ ist ein Kunstwort, das lokales und regionales Denken verbindet.

Es wird auf die schriftlichen Impulse von Herrn Pompe in der Anlage verwiesen.

Nach dem ersten Impulsvortrag findet eine Gruppenarbeit, aufgeteilt nach Regionen, statt. In dieser Gruppenarbeit soll Raum sein, die eigenen Gedanken, Gefühle und Perspektiven zu äußern:

- Was erhoffe und was befürchte ich bei den anstehenden Veränderungen im kirchlichen Leben?
- Wie geht es mir mit den Chancen von Kooperation zwischen Kirchengemeinden?

Nach der persönlichen Perspektive ist noch Zeit für die regionale Perspektive:

- Wie geht es uns als Gemeinden mit den Chancen von Kooperation zwischen Gemeinden?
- Wie sieht ein nächster Schritt zum Miteinander aus?

Nach einem ca. 30 minütigem Austausch finden sich alle wieder im Ulmer-Saal ein.

Lied: Lobpreiset unsern Gott, KAA 012

Anschließend teilen alle Regionen die Ergebnisse ihres Austausches mit:

Region Mitte:

- künftig „auf kurzem Dienstweg“ gegenseitig Termine in den Regionen austauschen, z.B. in der WhatsApp Gruppe der KV-Vertrauensleute
- Menschen sollen lernen zu wandern zwischen den Kirchengemeinden
- KV-Treffen in der Region Mitte ohne Tagesordnungspunkt, denn: „wenn man Menschen kennt, dann geht man auch anders auf sie zu.“

Region Ost:

- es gibt bereits gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Reformationsgottesdienst), aber auch schöne einzelne, die in den anderen Gemeinden auch publik gemacht werden sollen

- aufgrund zweier Landkreise erscheinen Pressemitteilungen oft nicht in allen Zeitungen; deshalb künftig gegenseitig Informationen zu Veröffentlichung in Gemeindebrief, Gemeindeboten etc. mitteilen
- daran arbeiten unser eigenes Profil zu erkennen, zu entwickeln und uns gegenseitig zu unterstützen und davon zu profitieren.

Region Nord:

- gemeinsame Homepage, gemeinsame Konfi-Arbeit, gemeinsamer Gemeindebrief
- Zukünftig soll ein gemeinsames Gemeindebüro entstehen
- Suchen, ob es nicht auch andere Orte und Möglichkeiten gibt, an denen Veranstaltungen/ Gottesdienste durchgeführt werden können
- Gemeindeglieder müssen mit ins Boot geholt werden

Region Süd:

- drei große Gemeinden, die bisher sehr selbständig unterwegs waren
- erste Schritte mit gemeinsamen KV-Sitzungen
- es besteht schon eine gute Kollegialität unter den Pfarrpersonen
- gemeinsame Gottesdienste durch Pfarrer vorantreiben
- Wir können als Gemeinde von den Diensten lernen, die schon überregional arbeiten. Die Schule bzw. Religionslehrer sind auch Zusammenarbeitsebenen, die man nicht genügend im Blick hat.
- Es wurde angeregt, selbst Dekanatsgrenzen zu überspringen, z.B. Kooperationen mit Karlstadt
- Auf Regionen-Ebenen Mitarbeiterkreis gründen um eine Verknüpfung zu schaffen
- Bedenken: Wie schaffen wir es, bei aller Verschiedenheit etwas gemeinsam zu haben – verschiedene liturgische Formen, Musik?

Rückfragen im Plenum zum Thema / an Herrn Pompe:

Für Herrn Donath bleibt die Frage, wie wir die Menschen erreichen, die nicht zum Gottesdienst kommen wollen. Herr Genzel bringt als positives Beispiel, dass Musik verbindet. Vieler seiner Chorgänger seien keine Kirchgänger. Herr Pompe gibt den Impuls, dass sich unter denen, die nicht zum Gottesdienst kommen, ein kleiner Teil befindet, der kommen würde, wenn er mitgenommen werden würde. Wir haben eine Scheu, Menschen einzuladen. Dies sei aber eines der effektivsten Wege, Menschen in die Kirche zu bringen.

Lied: Glauben ist gemeinsam feiern, KAA 081

Dekan Roth schließt den Vormittag ab. Es folgt ein gemeinsamer Spaziergang zum Mittagstisch in die Gaststätte Schönbrunnen.

14:50 Uhr – Interview mit Michael Donath, Geschäftsführer Diakonisches Werk Lohr

Nach der Mittagspause führt Dekan Roth die Synode fort und leitet den nächsten Tagesordnungspunkt ein.

Lied: Ich seh' empor zu den Bergen, KAA 053

Er interviewt Herrn Michael Donath, Geschäftsführer des Diakonischen Werks im Evang. – Luth. Dekanatsbezirk Lohr a.Main e.V.

Verbundenheit des Diakonischen Werks zum Dekanat und den einzelnen Kirchengemeinden; Nutzen der Diakonischen Dienste für die Kirchengemeinden:

Diakonie ist ein professioneller Sozialdienst als Teil der Kirche.

Das Projekt „Alltagsbegleiter“ wird sehr gut angenommen. Die pflegenden Angehörigen sollen in ihrem schweren Pflegealltag Entlastung finden und durch die Unterstützung der Alltagsbegleiter Freiräume für sich selbst finden. Viele Teile des Dekanatsbezirks sind mit Helfern abgedeckt, leider noch nicht alle. Die Diakonie berät auch bei der Beantragung und Organisation einer Mutter-Kind-Kur. Beratungen sind auch in den jeweiligen Kirchengemeinden möglich. Familienpfleger unterstützen Familien in Notsituationen vor Ort. Das Mehr-Generationen-Café findet wöchentlich im Gemeindezentrum Ulmer-Haus statt.

Herr Donath bittet die Anwesenden, die Informationen über die Tätigkeiten der Diakonie in den Gemeinden weiterzugeben und zu bewerben, damit die Hilfe auch in Anspruch genommen wird.

Aktuelles

Die Landeskirchenkürzungen betreffen auch die Diakonie. Es gibt deshalb Überlegungen, in einen größeren Diakonieverbund zu gehen, damit die Diakonie in Lohr weiterhin bestehen bleiben kann. Eine Lösung wäre, sich an das Diakonische Werk in Würzburg anzugliedern. Das diakonische Werk in Lohr soll es aber trotzdem weiterhin als Verein mit Arbeitsstellen geben, so dass ein Diakonieverbund grundsätzlich keine allzu große Veränderung mit sich bringen sollte.

Über Gefahren und/oder Chancen eines Zusammenschlusses

Die Gefahr, das Diakonische Werk in Lohr zu schließen, dürfte nicht eintreffen. Herr Donath sieht es eher als Chance: größerer finanzieller Hintergrund – mehr Know-how – größere Absicherung für die Dienste

Gedanken über seine 30 jährige Tätigkeit bei der Diakonie am 01.01.2024

Herr Donath ist sehr dankbar für Menschen, die ihn begleitet haben und mit denen er Diakonie ausbauen durfte. Es gab in den letzten 30 Jahren viele Menschen, die die Diakonie unterstützt haben. Dennoch hat er eine gewisse Sorge vor der Zukunft der Diakonie.

Dekan Roth bedankt sich bei Herrn Donath für seine geleistete Arbeit und für das Interview.

15:05 Uhr – Impulsreferat II : Welche Einstellungen brauchen wir für eine gute Regionalentwicklung?

In seinem zweiten Impulsvortrag referiert Herr Pompe über die Frage, welche Einstellungen wir für eine gute Regionalentwicklung brauchen.

Es wird auf die schriftlichen Impulse von Herrn Pompe in der Anlage verwiesen.

15:10 Uhr – Offenes Wort: „Was mir auf dem Herzen liegt“

Dekan Roth leitet über zu dem Tagesordnungspunkt „Was mir auf dem Herzen liegt“

Carolin Esgen betont, dass die bestehenden Strukturen oft sehr hinderlich sind, aber mit gelebter Spiritualität kann man auch Struktur und Spiritualität zusammenfügen und verbinden.

Marina Rauh ist der Ansicht, dass sowohl die Gesamtkirche als auch einzelne Gemeinden sehr viel über einen Mangel reden. Sie ruft stattdessen dazu auf, Gott im Gebet um mehr Mitarbeiter und Pfarrer zu bitten.

Carolin Esgen gibt Frau Winnefeld mit, dass Lohr aktuell eine/n regionale/n Jugendreferenten/in anstellen möchten, aber gebunden sind an ganz viele Regularien. Sie fordert eine Öffnung der Berufsfelder und Anpassung bzw. Änderung der Strukturen. Frau Winnefeld, nimmt den Impuls mit. Sie weist darauf hin, dass man sich momentan noch scheut, alle Tore aufzureißen, da die Konsequenzen nicht abzuschätzen sind. Der Wille ist da, die Vorgehensweise ist aber behutsam, vorsichtig und langsam.

Herr Augustin fragt Herrn Pompe, was die beste Form ist, mit einer KV-Sitzung zu starten. Mit einer kurzen Andacht seitens des Pfarrers oder einer kleinen Predigt? Herr Augustin ist mit beidem nicht zufrieden.

Herr Pompe schlägt vor, dass auch mal die Kirchenvorsteher eine Andacht machen könnten. Z.B. könnte jeder seinen Lieblings-Bibelvers vorstellen. Ihm wurde auch schon von einem einstündigen Bibelgespräch vor der KV-Sitzung berichtet. Danach seien alle schneller und zentrierter gewesen.

15:45 Uhr – Abschluss

Frau Manuela Weber, Präsidiumsmitglied, bedankt sich bei Herrn Pompe für die guten Vorträge und Impulse, bei allen Teilnehmer/-innen und Mitgliedern für deren Zeit und Einsatz in den Gemeinden, bei allen Helfer/-innen für deren Unterstützung bei den Vor- und Nachbereitungen und dankt Dekan Roth für den gelungenen und informativen Vortrag.

Die Dekanatssynode endet mit Gebet und Segen.

Schlusslied: Gott segne dich, KAA 0109

Die Dekanats-Synode schließt um 16:00 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Lohr a.Main, 11. November 2023

Kenntnisnahme (durch 2 Mitglieder des Dekanatspräsidiums - § 18 DBO)

Anna Wirthmann
Schriftführerin

Till Roth
Dekan

Martin Hentschel
Mitglied des Präsidiums

Anlagen zu diesem Protokoll:

- Predigt zur Dekanatssynode von Dekan Till Roth
- Berichtsheft
- Impulse von H.H. Pompe zur Kirchenentwicklung